

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Bochum, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Freibad-Initiative,

Ich heiße Sie alle ganz herzlich Willkommen zu unserer heutigen Kundgebung im Namen der Bürger*inneninitiative

**Das Freibad Langendreer darf nicht baden gehen!
„Jetzt erst recht!“**

Mein Name ist Christina Seidenstücker und ich bin ein Teil dieser Initiative.

Wir freuen uns über jeden Einzelnen, der heute hier ist und den Verantwortlichen dieses Bäder-Desasters zeigt, dass der Erhalt des Freibads in Langendreer Bürgerwille ist.

Denn worum geht es hier und heute? Heute soll es um Bürgerbeteiligung gehen!

Gleich möchten die Wasserwelten auf Empfehlung des Bochumer Rates ein Konzept zur Nachnutzung unserer Freibadfläche präsentieren. Hier dürfen wir ein wenig mitreden. Mitreden – an welcher Stelle ein neues Klettergerüst hinkönnte und vielleicht auch welche weiteren Sportgeräte auf der Fläche verteilt werden sollen.

Aber zu dem eigentlich für uns interessanten Sachverhalt sind wir nicht gefragt worden:

Nämlich ob wir überhaupt eine andere Nutzung dieser Fläche wünschen!

Darum fragen wir uns auch hier und heute: Ist Bürgerbeteiligung tatsächlich in Bochum erwünscht?

Lassen wir doch nochmal den ganzen Prozess bis heute Revue passieren.

Jahrelang wurde in die Bochumer Bäder nichts investiert, weil man auf ein Bäderkonzept wartete. Da hatten Politik und Wasserwelten offensichtlich alle Zeit der Welt. Als das Konzept dann endlich im vergangenen September vorlag, hatte man es hingegen plötzlich brandeilig: nur zwei Monate später empfahl die rotgrüne Ratsmehrheit den Wasserwelten die Schließung des Langendreer Freibads. An seine Stelle soll ein so genanntes „Urban Blue“ entstehen. „Urban Blue“? Eine bis heute leere Worthülse, die sich hoffentlich gleich mit Inhalt füllen wird!

Diese Entscheidung des Bochumer Rates verlief ohne Information der Bürger*innen oder gar einer offenen Diskussion; Auf Basis eines Bäderkonzeptes, das in unseren Augen die Note ungenügend verdient hätte; das nicht als Entscheidungsgrundlage für die Schließung irgendeines Bades in Bochum taugt; Darüber hinaus in Zeiten einer weltweiten Pandemie, in der der Zugang zu Information für uns Bürger*innen bekanntlich stark eingeschränkt ist.

Nein - so sieht Bürgerbeteiligung in unseren Augen nicht aus!

Statt mit Transparenz, versuchten es die Verantwortlichen mit Nebelkerzen: in der Presse wurde gestreut, dass Dank des Einsatzes der rotgrünen Ratsmitglieder alle Bäderstandorte erhalten bleiben würden. Dass der Standort Langendreer dann aber ohne Freibad nur noch aus einem Hallenbad bestehen würde, versuchte man diskret unter den Teppich zu kehren.

Ach so? Ist das jetzt Bürger*innen hinters Licht oder Urban-blue-Schönfärberei!

Als sich Widerstand in den Stadtteilen regte – neben Langendreer verliert auch Höntrop die Hoffnung auf sein Freibad – trat man die Flucht nach vorne an: es wurde arrogant von oben herab hellgesehen, die Bürger

würden sich schon mit dem neuen Urban Blue anfreunden, wenn es erst einmal da wäre.

Auf der für uns denkwürdigen Ratssitzung Anfang März, auf der wir aus Langendreer und Höntrop je eine Eingabe gegen die Schließungspläne eingereicht hatten, hieß es gar, dass ein Bürgerwille in den Stadtteilen schwerlich erkennbar sei. Bis dato hatten wir 5.700 Unterschriften gegen die Schließung gesammelt (Anmerkung: inzwischen sind es 5.900) – ähnlich viele waren es in Höntrop. Dazu unterstützen uns viele namhafte Vereine: Langendreer hat´s, Langendreer 04, die Pfadfinder, das LutherLAB, die Naturfreunde, um nur einige zu nennen. Auch die Grünen aus dem Bochumer Osten sind Teil unserer Initiative. Aber das reichte der rotgrünen Ratsmehrheit nicht, um einen Bürgerwillen zu sehen. Unsere Eingaben wurden abgelehnt und der Beschluss zur Schließung bekräftigt!

Uns aber reicht es so langsam: das ist nur noch von oben Durchregieren gegen jeden Bürgerwillen!

Nur mal so am Rande: Wäre ein Bürgerbegehren gegen die Freibadschließung möglich gewesen, hätten wir genug Unterschriften zusammen gehabt.

Inzwischen ist klar, dass wir noch nicht einmal das vom rotgrünen Rat zugesprochene Trostpflaster auf absehbare Zeit bekommen werden: denn trotz Beseitigung des Freibads sollte in Langendreer Schwimmen im Sommer und Liegen im Freien weiterhin möglich sein! Vollmundig wurde von der Politik versprochen, die Halle zu sanieren und großflächig zum neuen „Urban Blue“ zu öffnen. Dies sollte über ein Cabrio-Dach und/oder flexible Seitenwände erfolgen.

Aber tatsächlich sehen die Planungen heute anders aus:

Schon nach dieser Freibadsaison soll das Freibadgelände umgestaltet werden – offensichtlich möchte man hier ganz schnell Fakten schaffen! Die Sanierung der Halle wird nach den Plänen der Wasserwelten aber erst 2028/2029 in Angriff genommen. Da liegen tatsächlich 6 lange Jahre dazwischen, in denen wir hier in Langendreer buchstäblich auf dem Trockenen sitzen gelassen werden.

Das ist mittlerweile nur noch als mutwillige Bürger*innenverarsche zu bezeichnen!

Diese Ignoranz gegenüber dem Bürgerwillen durch die Bochumer rotgrüne Ratsmehrheit ist leider kein Einzelfall: Der abgebügelte Radentscheid, die Schließung des Stadtbades und vieler Schulen in den Stadtteilen sind weitere Beispiele. Das Fehlen bzw. die Beseitigung wichtiger Infrastruktur müssen dann immer die Bürger*innen vor Ort ausbaden.

Aber wie machen wir jetzt weiter? Jetzt wo anscheinend schon alle Entscheidungen von oben getroffen wurden?

Wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben. Wir wollen uns tatsächlich gleich ernsthaft beteiligen. Wir möchten in diese Informationsveranstaltung der Wasserwelten gehen und unsere Standpunkte dort vertreten.

Unsere zentralen Forderungen sind:

- Wir sagen weiter **NEIN** zu den Schließungsplänen!
- Wir fordern den Weiterbetrieb des Freibades, mindestens bis die komplette Sanierung der Halle abgeschlossen ist
- Wir sagen „**Ja**“ zu einer Aufwertung der Fläche, aber „**Nein**“ zu Ihrer Abwertung: wir wünschen eine Umsetzung des „Urban Blues“ unter Erhalt aller Freibadbecken!

Wir freuen uns, wenn sich uns möglichst viele anschließen und von den Wasserwelten informieren lassen (wenn viele da sind noch: oder unseren Standpunkt von hier draußen lautstark unterstützen). Behaltet die Behandlung von uns Bürger*innen bis zu den nächsten Kommunalwahlen in schlechter Erinnerung!

Vielen Dank fürs kommen, zuhören, unterstützen, weitersagen und mitmachen!